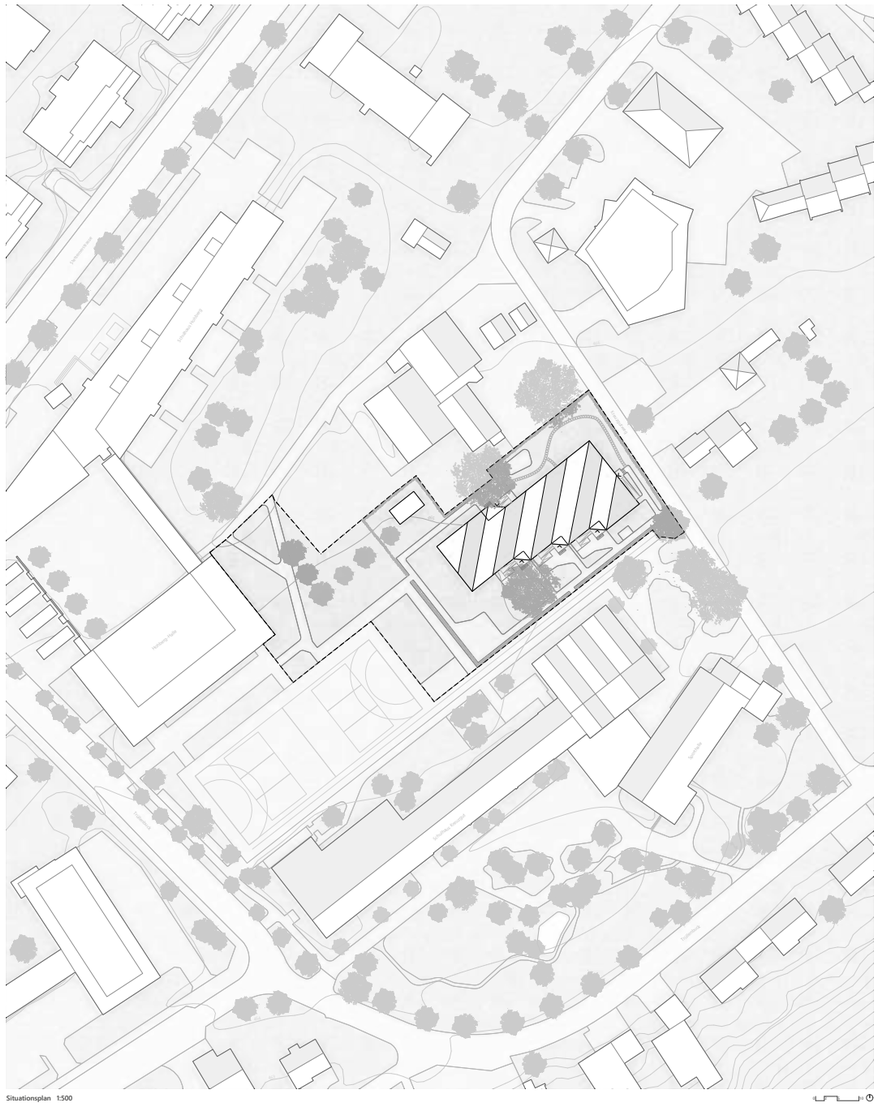


Situationsplan 1:500



Leitidee – Pavillon und Lernlandschaft
Der Neubau des Dreifachkindergartens fügt sich als eingeschossiger Holzbau selbstverständlich in die bestehende Schulanlage Kreuzgut ein. Pavillonartig reiht sich ein Kindergarten an den nächsten und bildet zusammen mit einer durchgehenden Dachform ein klar lesbares Ensemble. Die Dachform verbindet die einzelnen Einheiten zu einem Ganzen und ermöglicht zugleich die Ausbildung einer Galerieebene innerhalb der Kindergärten.
Der Kindergarten versteht sich als Teil einer zusammenhängenden Lernlandschaft, in der Innen- und Aussenräume gleichwertige Lern- und Aufenthaltsorte bilden. Die Architektur folgt dem Massstab der Kinder, ist übersichtlich organisiert und schafft fliessende Übergänge zwischen Gebäude, Vorzonen und Aussenraum.

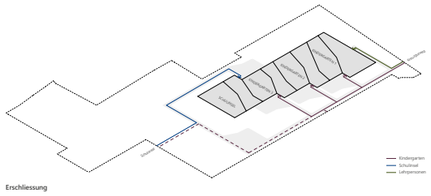
Einbindung und Erschliessung
Der Dreifachkindergarten wird primär vom Kreuzgutweg erschlossen und ist zugleich in das bestehende Schulareal eingebunden. Dadurch entsteht eine klare Adressbildung nach aussen sowie eine selbstverständliche Anbindung an die Schulanlage. Die Erschliessung ist übersichtlich organisiert und unterstützt einen sicheren und reibungslosen Betrieb.
Die Schulinsel wird von der gegenüberliegenden Seite erschlossen und funktioniert unabhängig vom Kindergartenbetrieb. Diese klare Trennung der Zugänge ermöglicht eine eigenständige Nutzung der Schulinsel, ohne den Alltag der Kindergärten zu beeinträchtigen.
Jede Kindergarteneinheit ist separat über eine aussenliegende Vorzone erschlossen. Diese bildet den ersten Ankunftsort für Kinder und Betreuungspersonen und stärkt die Identität der einzelnen Einheiten innerhalb des Gesamtgefüges.

Organisation der Kindergarteneinheiten
Eine Kindergarteneinheit besteht aus einem durchgehenden Hauptraum, der von zwei Seiten belichtet wird und sich direkt zum Aussenraum öffnet. Der Hauptraum versteht sich als zentraler Aufenthalts- und Lernort und bildet zusammen mit dem Aussenraum eine zusammenhängende Lernlandschaft. Der direkte Bezug nach draussen ermöglicht einen fliessenden Wechsel zwischen Innen- und Aussenaktivitäten und unterstützt den pädagogischen Alltag.
Zwischen den Haupträumen liegt ein kompakter dienender Block mit Garderobe, WC-Anlage und Materialraum. Die klare Gliederung unterstützt Orientierung, Übersicht und einen ruhigen Betrieb. Innerhalb dieses Blocks ist die Erschliessung zur Galerie angeordnet. Über eine Treppe wird der Gruppenraum in der Galerieebene erschlossen. Diese ermöglicht eine räumliche Differenzierung innerhalb der Kindergarteneinheit und schafft einen leicht abgesetzten, ruhigeren Bereich für konzentrierte Aktivitäten, Kleingruppen oder Rückzug. Trotz der räumlichen Trennung bleibt der Gruppenraum eng mit dem Hauptraum verbunden. Visuelle Bezüge und kurze Wege gewährleisten Übersicht und ermöglichen eine flexible Nutzung im Alltag. Die Galerie ist integraler Bestandteil der räumlichen Idee und wird selbstverständlich aus der Dachform entwickelt.

Freiraum und Landschaftsgestaltung
Die Freiraumgestaltung ergänzt die pavillonartige Struktur des Kindergartens zu einer zusammenhängenden Lern- und Spiellandschaft. Gebäude und Aussenraum sind räumlich und funktional eng miteinander verknüpft und bilden eine klare Abfolge von Übergängen.
Jede Kindergarteneinheit verfügt über eine eigene Vorzone, die als geschützter Übergangsbereich zwischen Innen- und Aussenraum dient. Die Vorzonen sind Orte des Ankommens und Verweilens und stärken die Eigenständigkeit der einzelnen Kindergärten. Die Vorzonen führen in einen gemeinsam genutzten Aussenraum, der allen drei Kindergärten zur Verfügung steht. Dieser ist zum bestehenden Schulareal hin durch eine Hecke abgegrenzt und bildet einen klar gefassten, kindgerechten Freiraum. Der Aussenraum umfasst einen Trockenplatz, eine Spielweise sowie eine Sandanlage. Die einzelnen Bereiche sind fliessend miteinander verbunden und ermöglichen unterschiedliche Spiel- und Lernformen.
Der Aussenraum ist naturnah gestaltet und mit einheimischen Büschen und Bäumen bepflanzt. Die bestehenden erhaltenswerten Bäume werden erhalten und in die Gestaltung integriert. Sie prägen den Charakter der Aussenräume, bieten Schatten und machen den Wechsel der Jahreszeiten für die Kinder erlebbar. Der bestehende Aussengeräteraum des heutigen Kindergartens wird weiterverwendet.

Konstruktion und Nachhaltigkeit
Der Neubau ist als konsequenter Holzbau konzipiert. Die tragende Struktur besteht aus einem klar gegliederten Holzskelett, das eine flexible Raumnutzung, eine wirtschaftliche Erstellung sowie eine gute Zugänglichkeit für Unterhalt und spätere Anpassungen ermöglicht.
Das Dach ist als gedämmte Holzkonstruktion ausgebildet und trägt eine integrierte Photovoltaikanlage in West–Ost-Ausrichtung. Die Indach-PV-Anlage ist Bestandteil der Gebäudehülle und übernimmt zugleich die Funktion der Dachhaut.
Die Fassaden sind als hinterlüftete Holzfassaden mit vertikaler Schalung ausgeführt. Der mehrschichtige Wandaufbau kombiniert eine gedämmte Holzständerkonstruktion mit einer aussenseitigen Weichfaserplatte und einer inneren Installationsebene. Diese Bauweise ermöglicht eine klare Trennung von Tragwerk, Dämmung und Haustechnik und trägt zur Langlebigkeit der Konstruktion bei.
Der Neubau ist auf Schraubfundamenten gegründet. Diese Bauweise minimiert den Eingriff in den Boden, reduziert den Materialverbrauch im Untergrund und ermöglicht einen rückbaubaren, bodenschonenden Fundamenttyp. Der Kindergarten ist an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen und wird energieeffizient betrieben.

Kreislaufwirtschaft – Tragwerk
Das Projekt versteht Kreislaufwirtschaft als integralen Bestandteil der konstruktiven und räumlichen Konzeption. Der Schwerpunkt liegt auf dem Tragwerk, das als Holzskelettbau ausgebildet ist und sowohl die Wiederverwendung bestehender Bauteile als auch eine spätere Demontage und Weiterverwendung ermöglicht.
Die Holzbalken und Pfosten der bestehenden Kindergärten Geissberg und Kreuzgut, welche im Zuge der Arealentwicklung zurückgebaut werden, werden im Neubau des Dreifachkindergartens weiterverwendet. Die Herkunft der Bauteile ist bekannt, ihre konstruktive Logik entspricht einem klassischen Holzskelettbau und ist damit gut mit dem neuen Tragwerk kompatibel. Die wiederverwendeten Bauteile werden im Rückbau sorgfältig demontiert, geprüft und aufbereitet. Bestehende Beschichtungen und Befestigungen werden entfernt, die Querschnitte kontrolliert und die Elemente auf die erforderlichen Längen zugeschnitten.
Die Wiederverwendung tragender Bauteile ist mit erhöhtem Planungs- und Koordinationsaufwand verbunden. Insbesondere die Beurteilung der Tragfähigkeit, die Masshaltigkeit sowie die Anpassung an heutige Normen stellen potenzielle Risiken dar. Diese werden durch eine klare Trennung von Primär- und Sekundärtragwerk, konstruktive Reserven sowie eine robuste Dimensionierung aufgefangen. Bauteile, die sich nicht zur Wiederverwendung eignen, können sortenrein zurückgebaut und dem Holzstoffkreislauf zugeführt werden.
Die Materialisierung des Tragwerks folgt dem Prinzip der Einfachheit und Dauerhaftigkeit. Das Holz bleibt sichtbar und konstruktiv lesbar. Die Verbindungen sind lösbar ausgeführt, sodass einzelne Bauteile bei einer späteren Anpassung oder einem Rückbau ohne Zerstörung demontiert und erneut verwendet werden können. Mit der Wahl eines Holztragwerks wird nicht nur die Wiederverwendung bestehender Bauteile aus den Kindergärten Geissberg und Kreuzgut ermöglicht, sondern auch die Grundlage für eine zukünftige Wiederverwendung des Neubaus selbst geschaffen. Das Gebäude wird damit Teil eines langfristigen Materialkreislaufs und verbindet ressourcenschonendes Bauen mit architektonischer Klarheit.



Erschliessung

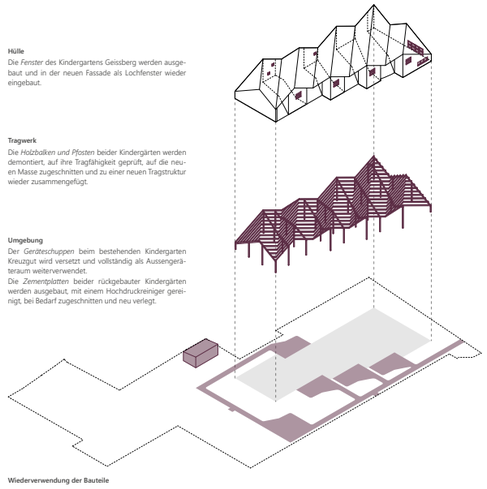


Schwarzplan 1:5'000

Hülle
Die *Fenster* des Kindergartens Geissberg werden ausgebaut und in der neuen Fassade als Lochfenster wieder eingebaut.

Tragwerk
Die Holzbalken und Pfosten beider Kindergärten werden demontiert, auf ihre Tragfähigkeit geprüft, auf die neuen Masse zugeschnitten und zu einer neuen Tragstruktur wieder zusammengefügt.

Umgebung
Der *Geräteschuppen* beim bestehenden Kindergarten Kreuzgut wird versetzt und vollständig als Aussengeräteraum weiterverwendet.
Die *Zementplatten* beider rückgebauter Kindergärten werden ausgebaut, mit einem Hochdruckreiniger gereinigt, bei Bedarf zugeschnitten und neu verlegt.



Wiederverwendung der Bauteile

DACHAUFBAU

PV-Anlage Indach-System	
Unterkonstruktion, Modulhalter	40 mm
Dachlattung	100 mm
Schutzbahn	
Abdichtungen	
Wärmedämmung	240 mm
Trennlage	
Dreischichtplatte	27 mm
Abhangdecke, akustisch wirksam	

FASSADE

Holzschalung vertikal	22 mm
Konterlattung	25 mm
Lattung	25 mm
Windpapier	
Weichfaserplatte	40 mm
Holzständer gedämmt	240 mm
Dreischichtplatte	27 mm
Installationsebene	35 mm
Gipskartonplatten	25 mm

FENSTER
- Holz-Metall Fenster, 3-fach Isolierverglasung
  Markisen, schienengeführt
- Wiederverwendete Fenster, 2-fach Isolierverglasung
  Markisen, schienengeführt

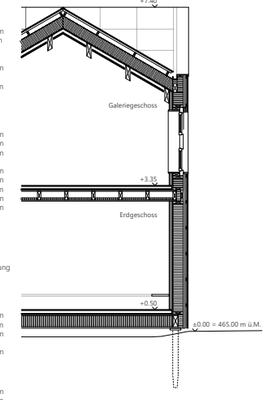
BODENAUFBAU OG

Linoleum	20 mm
Zementestrich	70 mm
Trittschalldämmung	20 mm
Trennlage	
Holz Hohlkastendecke	260 mm

BODENAUFBAU EG

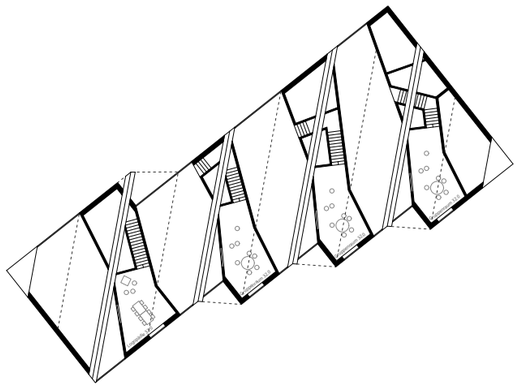
Linoleum	20 mm
Zementestrich	70 mm
Trittschalldämmung	20 mm
Dreischichtplatte	27 mm
Balkenlage mit Dämmung	260 mm
Heraklith	35 mm

Schraubfundamente

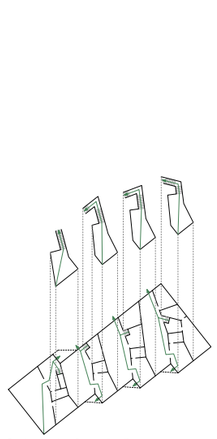


Fassadenschnitt 1:50

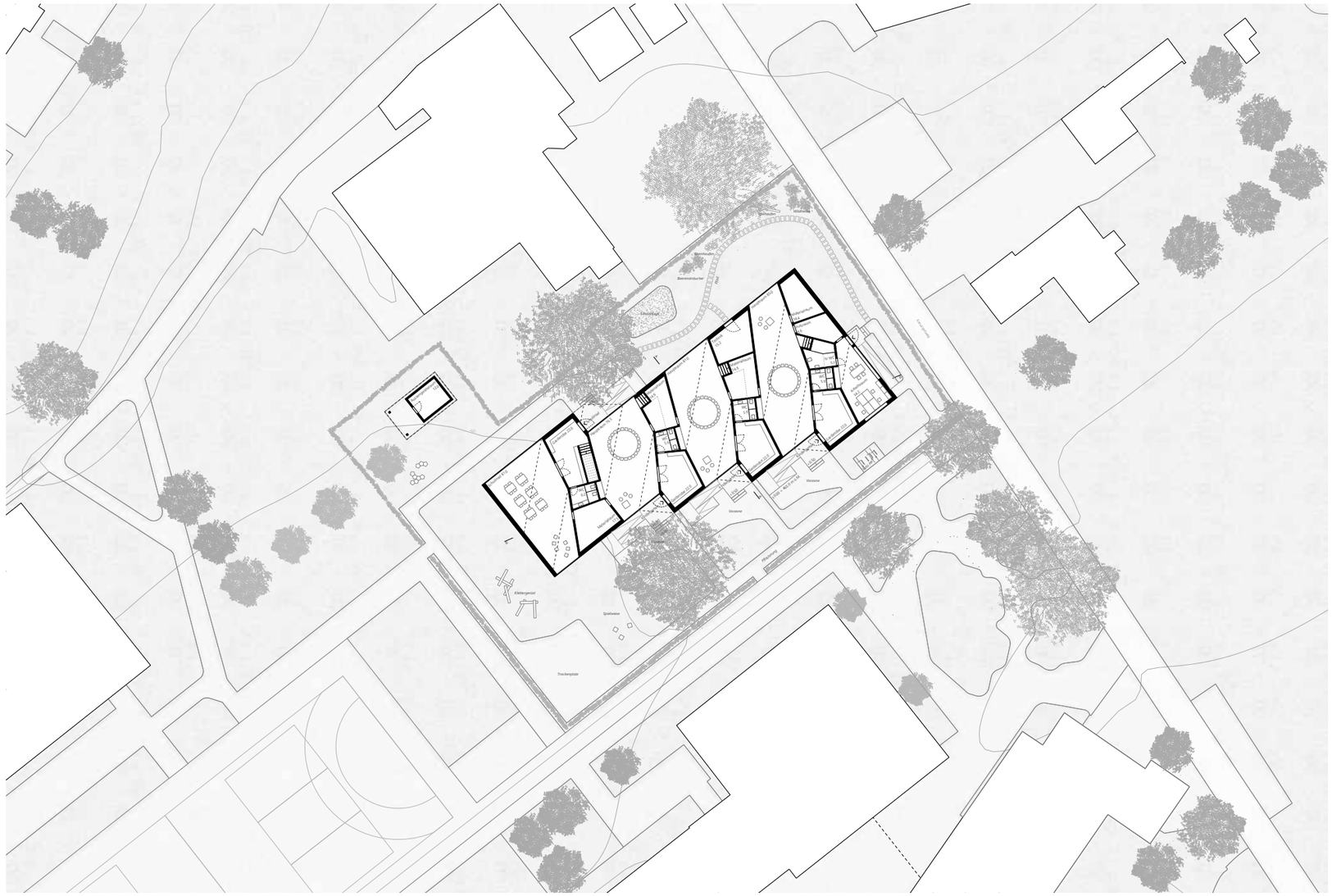




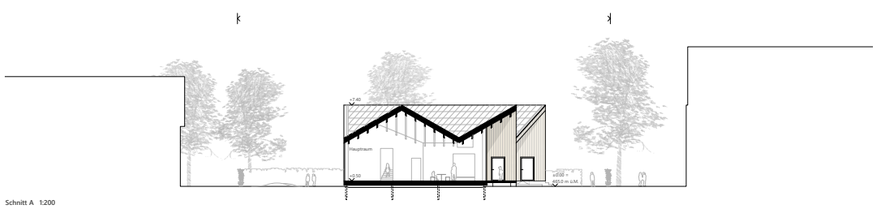
Galeriegeschoss 1:200



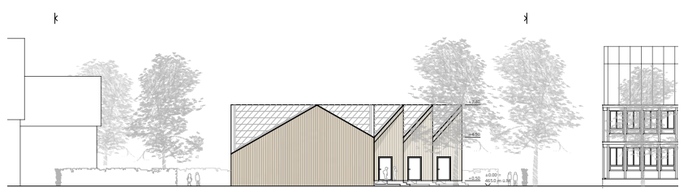
Fluchtweg maximale Fluchtwegläange 19m



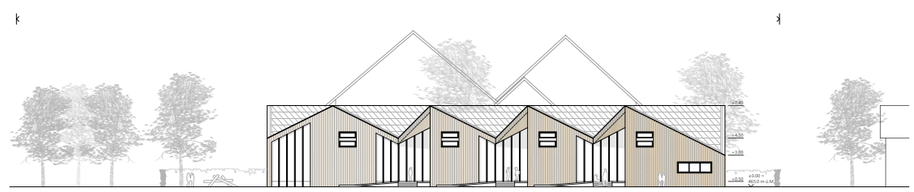
Erdgeschoss mit Umgebung 1:200



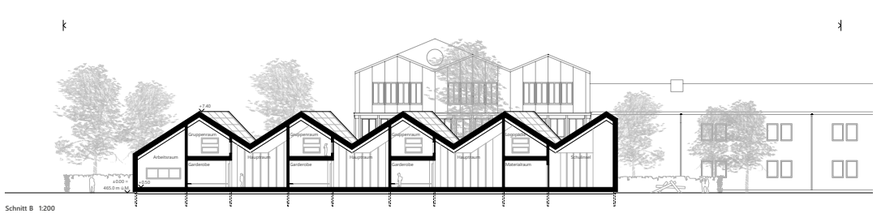
Schnitt A 1:200



Ansicht Südost 1:200



Ansicht Südwest 1:200



Schnitt B 1:200



Ansicht Nordost 1:200



Ansicht Nordwest 1:200